

Alle innerliche erkaltete verschleimte Glieder/ Brust/ Lunge/ Leber/ Milz/ Mutter/ &c. erwärmet/ eröffnet und stärket er/ zertheilet die Bläse und Winde im Leibe/ benimt also das darvon entstandene Grimmen/ vertreibet auch alle Fieber/ wenn man ihn in Wein einnimbt und darauff schwiiget/ hilfft in eilichen erzehleten Fällen auch wol ohne Schwitzen/ und sonderlich wer heffrig feuchet/ und schweren Athem hat/ so alles von Kälte entstanden were/ der gebrauch sich auff den nothfall/ offte dieses Balsams/ in gar klein Pillulen eingeschlucket. Item wann man ihn in Honigwasser oder in Merck oder auch wol in Wein/ einer Frauen eingibt / der ihre Blume verstanden / so treibts ihre Zeit in erzehleten Fällen/ man mag es auch in den Nabel streichen.

Wann eine Mannsperson zu ehelichen Wercken/ oder den Venus handel zu treiben erlegen were / der nehme dieses Balsams ein mit Wein / oder in andern hierzu bequemen Mitteln. Hiergegen aber hat er noch ein andere Tugend/ das er dem Priapismo, oder unnatürlich auffstehen des Männlichen Gliedes / widerständig ist / und mit der Zeit solchen Gebrechen gar benimbt/ nur an diesem Balsam offte gerochen.

Die Weiber so von auffstehung oder entpörung der Mutter dahin fallen/ gleich als in eine Ohnmacht/ ja offtmals/ sich anstellen/ als wenn sie den schweren Gebrechen oder Epilepsiam hetten/ werden mit diesem Balsam wiederum erquicket/ und zu rechter gebracht/ wenn man sie daran lassen riechen/ auch darvon ein wenig in die Nase streichet.

Wird jemand von Schlangen gebissen/ oder sonst von einem giftigen Thier verletzt/ der nehme offtmals dieses Balsams in Wein ein/ ja man könte ihn auch in andere Arzney mittel vermengen/ die sich nach Art des giftigen Thieres/ so die beschädigung gerhan/ schicken/ ja er ist sonsten auch allerley Giftt widerständig. In Summa er ist eine Stärkung aller natürlichen Gliedmassen.

Dieser vorgesehnen Balsam einer/ ist auff einmahl etner oder zwey Erbs groß / in Wein oder in Essig/ oder in andern gedestillirten Wassern/ zu etnes jedern Gebrechē sich bequemende einzunehmen. Aufwendig erwann eines halben Gerstenforns groß angestrichen.

Das 29. Capitel.

Secretum Secretorum Doct. Philippi Theophrasti Paracelsi, um des Menschen Leib in guter Gesundheit/ (bis auff die von Gott bestimpte / oder an gesetzte Zeit) zu erhalten/ auch wider welche Gebrechen solche herrliche Arzney soll genüget werden/ und wie sie zu gebrauchen sey.

Wimb quintæ essentiz compositæ Melissæ Arthemisæ, Valerians & Pimpinellæ jedes eine Unze Electuarij Juniperi, weisse Zuck. Cadi Olei Salis, quintæ essentiz Sulphuris, eines jeglich sechs Quainten, dzreibe un misch
 II. Theil eee alles

alles wol dur Heynar der in einem reinen steinern Mörser / oder gläsernen Schale / thut es in ein Glas / das vermachte wol und setze es auff einen warmen Ofen / in Sand / oder im Sommer an die Sonne / lasse es also 12. oder 14. Tage stehen biß es sich wol miteinander vereiniget hat / als dann nimbe es von der Wärme / und biß zum Gebrauche verwahret behalten.

Virtutes.

So du dieser Sachen vortreffliche Medicin / vor dich und dein Haußgestinde / alle Morgen einnimbt / so bistu u. 10 die jenigen / so es eingenommen haben / denselbigen Tag mit Gottes hilff sicher für allen zufallenden Kranckheiten. Dann es ist ein rechter Balsam / der nichts insirenen noch faulen leffet / es sey in oder außershalb des Leibs.

Vertreibet Melancholiam / Phantasien / Vnmuth und Schwermüdigkeit. Dienet wieder die fallende Sucht auch Paralytin und derselbigen contracturen / benimbt Haußwehe / Haußflüsse / und den Schuppen / verzehret alle schädliche kalte Feuchtigkeit des Gehirns / dienet gegen die Geschwäre des Haupt / Gehirns und der Nasen / stillt auch das bluten der Nasen / die Lauffsucht vertreibet es. Dienlich ist zu den trüben Augen / und dem blinden Gesichte / bessert das Gesichte / und machet klare helle Augen. lindert die Schmerzen und Weheragen der Augen und Gesichts vertreibet alle röthe der Augen / verzehret die Flüße und das reissen der Augen.

Flecken des Angesichts oder des Antlitz vertreibet es / machet dasselbige lauter und klar / reiniget das von aller Röthe / schuppigen mallezen oder bucklichten rothen finnen / auch Morpheam nigram und Aussatz / Warzen / Flechten und Laubflecken / nimbt hinweg alle massen / und was die Haut besceket.

Gegen alle Gebrechen und weheragen der Ohren dienet und so einer von kalten Flüssigen Taubheit hette so wol auch wieder die Weulen hinder den Ohren / auch die Würme auß den Ohren / zu vertreiben ist sehr nützlich.

Es reiniget und heisset die säule des Halses / der Zungen / Mundes und Mundgeschwären / auch Geschwulst unter der Zungen des Mundes / stillt Zahnwehe / und geneset die zerspaltenen Lippen / vertreibt den stinckenden Athem / und machet einen wolriechenden lieblichen Athem und Mund.

Reiniget und reiniget die Brust und Lunge / zertheilet den Coder / dienet für dem Husten / ist denen gut welche den Athem anders nicht holen können / sie stehen oder sincken dann auffrecht / benimbt das leichen / schweren Athem und Blutspeyen / ja in allen Gebrechen der Brust und Lungen / auch alle innerliche Geschwäre / und die Dürre oder Schwindsucht Phthisin.

Ein sonderliches außbündiges Cordial oder Herkstarckung ist / vertreibt Ohnmacht und gross Müdigkeit.

Auß dem kalten schleimigen Magen / zertheilet und treibt alle zähe Feuchtigkeit

keit und erwärmet den Magen/benimbt das Magenwehe und das trucken desselbigen so Cardiacum genant wird trucknet nieder die Dämpffe/von böser Speise wehret dem Würgen und Erbrechen/machet gut Appetit.

Fleischli zerte und Fettigkeit so übernatürlich bey dem Menschen ist/ verzehret und vertreibet.

Die Leber und Milz stärker und wärmet es/öffnet der selbigen verstopffungen und vertreibet das milchwehe/auch die Wasserfucht/Selbesucht und Febres/die insonderheit dienet wider die Kälte und schütteln der langwierigen Fieber. Ist auch wieder die auffstossende Galle sehr gut.

Nieren und Blasen reiniget diese Arney/zermalmet Nieren / Blasen und Leistenstein und fördert solchen/und alles anders was man durch den Harn austreiben will als arenam und wie es sonst Nahmen haben mag/sintemahl es den Harn sehr treibet/dardurch wehret er der Strangurie oder kalten Seich/ und vertreibet die / geneset auch die Nieren/Wunden/und andere der selbigen verfehrungen/ auch hilffes denen die an ihren heimlichen Drien gebrochen seyn/bringet solchen schaden gar wol wider zu rechte.

Den Weibern ist eine nützliche Medicin/machet den saugenden die Milch aufermassen sehr wachsen/dazu erwärmet ihnen die innerliche gebures Glieder/zertheit und führet auß all: der selbigen böse Feuchtsigkeiten/erwecket und treibet die verstandene Blume/Menses oder Frauenblütigkeit/desgleichen die Secundinam oder Aftergeburt/ittem die todte Frucht und allen Unrath/stille das wüthen und anstossen der unruhigen Mutter/legat alle der selbigen wehe/grimmen/Schmerzen und Kranckheiten/stercket ihnen die Nieren und Mutter/trucknet die überflüssigkeit der selbigen/machet sie zu Empfahung männlichen Saamens geschicklich und tüglich.

Alle Phlegmata und zähe feuchtsigkeiten der Gedärme zertreibet und purgiret und ist für die Colicam passionem gut/vor darmgicht/grimmen im Leibe und Bauche/zuvertreiben und zubenehmen/zertheilte und treibet auch das auffblehen und die Winde auß dem Leibe/so wol auch tödtet es die Würme im Leibe/und führet die auß hindert auch das sie nimmer nicht wieder wachsen.

Ist sehr bequem in der rothen Ruhr/gülden Adern und gewolten Durchbrüchen und Bauchflüssen zu nutzen / so wol auch den aufgedruckten Afterdarm/bringet wider zu rechte / ist gut wieder die Schrunden und allen Gebrechen des selbigen / vertreibet und heylet die in und außwendigen Feigblattern oder Feigwarzen.

Denen so gefallen seyn/und etwas im Leibe zerbrochen oder zerrissen/und geronnen Blut bey sich haben/ist sehr nützlich.

Dienet wieder die böse Luft/auch in Pestilenzzeiten und sonstens für alles eingenommen und andere Gift und giftige Schrey/dann es treibet alle Gift von sich

und wer sich vor S'hangen und anderer giftiger Thier Bisse und Stiche befahret / deme ist ein gut preservativum, das er für deren Beschädigungen sicher seyn kan.

Die Schüsse in den Gliedern werden dadurch geleet, und das Rothlauff und kalte Feyer dar durch v'rrieben.

Der Hände und Füße Schrunden, oder wo sie auffgerissen seyn, auch Räude und Krätze, Erbsgrind und Frankosen heylet man damit. Auch stiller und lindert diese Arzney, der Schmerzen der Seiten Rücken Hüften Lenden und alle Glieder weherheit, auch alle giftige reissende Gliedsuchen, es sey Chiraga, Conagra oder Podagra, verzehret die schädlichen Flüsse, die sich in die Gelencke der Glieder setzen und daselbst grossen Schmerzen anrichten, verreibet auch das zittern / der Glieder und benimbt der selbigen Müdigkeit.

Die crampffgen, geschwellenen erkalteten erfrorenen, entschloffenen lahmen A'dern, gewerben und Blüder, auch verkürzte lahme zerrissene, verruckte, erstarrte, und schwindende Gliedmassen, erwecket, erwärmet, steifet, machet sie wider lebendig und gänge, zertheilet auch die angewachsenen Kröpfle, erweicht die knorren und erhartenen Geschwäre, und setzet alle Geschwulst. Also auch genesen die Brandschäden in gleichem auch die eröffneten Schäden an den Gliedern und Leibe.

Alle aufgeblasene giftige blatterische Geschwulst, Apostemen und andere unnatürliche Geschwäre und um sich fressende Schäden als Krebs, Wolff, Zistel, Haarswurm, so wol auch Schlier, Kolben, und andere Schäden und Geschwulste heimlicher Darter, Item alle frische Wunden, sie seyn in Haupte, oder in welchem Gliede und Orte des Leibs. Der Bienen, Spinnen, Scorpion und Schlangenstiche und bißse, auch die Bisse der unstußigen wühenden Hunde, und anderer giftigen Thiere, heylet und geneset von grund auf, zengt die Splitter von den zerschmetterten gebeint, auch Pfeile, und andere Splitter auß den Schäden / heylet und geneset auch die Weinbrüche.

In Summa es benimbt heylet und geneset beynah alle innerliche und eufferliche Kranckheiten, Obrechen und verfehungen wie die nur genennet werden, sonderlich aber so dienern fürnemlich wider alle Kranckheiten so von kalte und saulerfeuchtigkeit kommen, denn es alle böse feuchtigkeit im Menschen verzehret.

USUS.

Du kanst diese Arzney täglich zweyer Bran schwer gebrauchen, in etlicher Hüner oder Fleischbrühe, oder sonsten in etnem nach gelegenheit der Kranckheit darzu bequemen gedestillirten Wassern oder Syruppen, du magst dich auch wol aufwendig damit salben, nach gelegenheit des Obrechens, und in Mutterkranckheiten die Zäpflein damit bestreichen.

Den Aussatz oder Lepraz zu curiren oder zu hehlen, so gib diese Medicin in
sbj

obgesagtem gewichte mit einem BranOlei Antimonij vermischt cum aqua fumi terræ dem Patienten ein/und auch mit dem Olei Antimonij anwendig geschmetzet/und also etliche Tage widerholet so wird der Patient mit Gottes hülfte genesen.

So du diese Medicin mit einem rechtschaffen auro potabili eingenommen zu brauchen dich bestestigst/so wisse das dir alle gray Haare hinweg gehen/und neue gelbe Haare an die stette wachsen/bedarffst auch in deinem Leben dich keines grauen Alters besorgen/sondern es vernewert den Menschen/macher ihn Jung geschaffen / Haut und Nägel new wachsen/præserviret den Menschen vor allerley zufallenden Kranckheiten. Es hat ein fürnehmer Canonicus diese ermelte Medicin/mit dem auro potabili zugebrauchen pflegen/der selbig hat sein Leben weit über hundert Jahr erreicht/und ist also noch jung geschaffen gewesen/als ein man von 30. Jahren seyn mag. Er hat mir bekandt das weil er die Arhney also im Gebrauch gehabt/ihne keine Kranckheit jemahls berührt habe/sondern sey frisch und gesund biß auff seinen terminum geblieben/und als dann ohne Schmerzen gang sänfftiglich in der anruffung Christi/sein verständtlichen im Herrn verschieden.

Das 30. Capitel.

Ein gar edle und vortreffliche Composition, welche vom Herrn Philippo Theo, hrasto Paracelso genant worden ist Gratia DEI auch Olum Sanctum und damit er überaus große Sachen/in heylung vieler Schäden so von andern Arzten incurabiles oder unheylbar gerechnet worden/verrichtet hat.

Wymb Gummi Galbani, Armoniaci opopanacis und Bdellij, jedes ʒiwo Unken/thue sie in einen reinen vergläseren Topff/darüber geuß guten starkẽ Weinessig/und setze es al so eine Nacht/mit einander an warme stette/hernacher lasse es überm Feuer in Essig zergehen/schütte es in ein härin Tuch und zwinges durch/was durch gehen wil/auch in ein rein vergläsert steinern Gefäß/was aber noch in dem härinnen Tuch bleibet/das thue heraus und infundire es abermahls mit Essig in procedir in alle wie zuvor. D; thue also ofte bis sich nichts mehr durch dz härte Tuch zwingen lassen wil/die feces so im Tuche geblieben schütte hinweg/was sich aber durch hat zwingen lassen/das setz ein zur konsistentz, wie ein Pulmentum, das der Essig zerlasse es widerumb ob dem Feuer und vermische also warm darein Menschenschmalz/Hundschmalz/Secrenschmalz und Hirschenunschite, jedes eine Unke und wans sichs nun wol mit einander vereiniget hat/so hebe es vom Feuer/laß es ein wenig erkühlen/doch nicht gar erkalten/und schütte noch darzu Schreffelöl/Vietriolöl/Ziennöl/Bleyöl/ Terpentindöl/Lorberöl/diarmus. n alle per. destillationem gemacht seyn/und schön rein geleutert Baumöl/jedes eine Unke/rühre es wol mit einem eysern Spatel gar wol durch einander wann sichs nun wol mit einander